



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

(Die ursprünglichen Farben sind aber mit der Zeit sehr gedunkelt und unbestimmt geworden.) Behaim hatte für sein Werk die Schriften des Altertums wie des Mittelalters verwertet und dabei auch das viele Sagenhafte aus ihnen aufgenommen. Auf den nebenstehenden kleinen Abbildungen der beiden Seiten sind nur die von Behaim konstruierten Formen der Länder angedeutet, mit Weglassung aller Schriften, Legenden, Fähnchen und Bilder. Aus den Begrenzungen der Erdteile ersieht man, daß auf der westlichen Halbkugel Asien mit dem viel begehrten Indien den Platz des noch nicht entdeckten Amerika einnimmt. Von Europa und Afrika kann man die Formen, wenn sie auch von den uns bekannten



Martin Behaim.

sehr abweichen, doch wenigstens erkennen. So unvollkommen aber die kosmologische Wissenschaft auch auf diesem Globus sich noch zeigt, so war dennoch dieser Versuch eine That von großer historischer Bedeutung.

Für Schulwesen und Pflege der Wissenschaften war schon vor Ablauf des Jahrhunderts in Nürnberg Vieles geschehen, und es war nur als eine Anerkennung dieser Bestrebungen anzusehen, daß der Gelehrte Konrad Celtes, der sich wiederholt in Nürnberg aufhielt, hier vom Kaiser Friedrich III. zum Dichter gekrönt ward. Schon der ältere Pirtheimer hatte für ihn einen Lehrstuhl für klassische Poesie und Poesie errichtet, den aber Celtes nicht annehmen konnte, da er gleichzeitig einen Ruf nach Wien erhalten hatte.

Der Hum
Schulunterricht
noch Schwierig
Pirtheimer n
humanistischen
sich in Nürnberg
Sammelpunkt
rastlose und ene
zusehen, was
Rotterdam stand
von Hutten hat
Nürnberg wurde



Die

Die Malerei
Böhlgemuth,
Im Jahre 147
achtzehn Ge
der die Buchdr
sollte, Gebatter
ausgezeichneten B
kunst erlernt. In
ich nun sauberlich
Malerei, denn zu
Aber er war nicht
die ich mit Goldja